



Mit Leiter Günther Neher hat sich die Jugendmusikschule in den vergangenen drei Jahrzehnten stark weiterentwickelt.

Foto: Gabriel Habermann

Musikschulleiter bald in Big Band

Günther Neher war 30 Jahre Leiter der Jugendmusikschule Schorndorf und Umgebung / Im Ruhestand will er wieder zur Posaune greifen

VON NINA FÖRSTER

SCHORNDORF. Die Arbeit im Team, die vielen menschlichen Begegnungen und der wertschätzende Umgang im Kollegium: Das sind nur einige von vielen Aspekten, die Günther Neher, nach 30 Jahren als Leiter der Jugendmusikschule Schorndorf und Umgebung, vermissen wird. Ende des Jahres gibt er seinen Posten an Melanie Petcu ab, die derzeit die Musikschule in Remseck am Neckar leitet. Günther Neher blickt zurück auf drei Jahrzehnte voller Höhepunkte und Veränderungen. Außerdem verrät er, was er im Ruhestand vor hat.

Populärmusikschule Schorndorf war eine der ersten in Baden-Württemberg

Der heute 63-jährige hat seine Bewerbung aus dem Jahr 1995 aufgehoben. Damals wurde er mit Anfang 30 zum Leiter der Jugendmusikschule. In der Bewerbung ist zu lesen, dass Günther Neher sein Abitur am Limes-Gymnasium in Welzheim gemacht hat. Für das Studium ging es dann an die Musikhochschule in Stuttgart, wo er Orchestermusik mit Hauptfach Posaune und Musikpädagogik studiert hat. Die Posaune war nicht das erste Instrument, für das er sich interessiert hat: Bereits mit sechs Jahren hat er angefangen, Trompete zu spielen, mit 15 ist er zur Posaune gewechselt. Schon sein Vater war musikalisch tätig, als Trompeter im Württembergischen Staatsorchester. Bevor Günther Neher

Leiter der Jugendmusikschule wurde, war er als Musikdirektor der Stadt Freudenstadt tätig. Zudem hat er ab 1982 als Dirigent verschiedener Blasorchester gearbeitet.

In 30 Jahren hat Günther Neher viele besondere Ereignisse miterlebt und vorangetrieben. Darunter die Gründung der Populärmusikschule 1997, „eine der ersten in Baden-Württemberg“. Auch der Umzug der Musikschule im Jahr 2004, von der Villa am Stadthallensee in die neuen Räumlichkeiten im Arnold-Areal, ist ihm positiv in Erinnerung geblieben: „Durch die zentrale Lage hat die Jugendmusikschule einen richtigen Schub bekommen.“ Ein Meilenstein war für Günther Neher die Ausrichtung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, mit 1500 Teilnehmenden im Jahr 2007. Die öffentliche Präsenz der Jugendmusikschule sei etwas ganz Besonderes gewesen.

Freudig waren für den Musiker auch die Lockerung der Corona-Beschränkungen, die nach Monaten der Isolation, wieder Präsenzunterricht erlaubten. „Als wieder die ersten Töne, die Jugendmusikschule erfüllt haben, das war eine Erfahrung, die war ganz tief.“ Ebenso besonders waren für Günther Neher neue Veranstaltungsformate wie Popkonzerte, Lehrerkonzerte, Musik in den Galerien, Open-Air-Konzerte und die Klingende Innenstadt.

In den vergangenen 30 Jahren ist die Jugendmusikschule stark gewachsen, von 1800 auf 3000 Unterrichtsbelegungen, so Günther Neher. Das Angebot reiche von Unterricht für Einjährige, ältere Kinder, Jugendliche, Er-

wachsene, bis hin zu Senioren. Die Orchesterarbeit ist intensiviert worden, sagt er, sodass es heute fünf Orchester, eine Bigband, verschiedene Instrumentalensembles und Popbands gibt. Darüber hinaus ist zum bestehenden Schul- und Zupforchester das Jugendblasorchester, das Kindersinfonieorchester und das Auftaktblasorchester hinzugekommen.

Wichtig sind für Günther Neher die zahlreichen Bildungsk Kooperationen der Jugendmusikschule: Ein Thema, das ihm am Herzen liegt, ist unter anderem die Musikpädagogik: Die musikalischen Angebote der Jugendmusikschule für Seniorinnen und Senioren in drei Pflegeheimen. Außerdem gibt es seit 2003 eine Kooperation mit der Fröbelschule, informiert er: Damit werden Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen musikalisch gefördert. Weitere Bildungsk Kooperationen führt die Musikschule es mit elf Schulen, neun Musikvereinen, einem Posaunenchor und 21 Kindertagesstätten.

Lob für die Lehrkräfte und das Verwaltungsteam

An der Jugendmusikschule sind 85 tolle Lehrkräfte beschäftigt, sagt Günther Neher. Er selbst habe sich immer „als Ermöglicher“ verstanden, der die Voraussetzungen dafür schafft, dass die Stärken der Kolleginnen und Kollegen im Unterricht zum Wohle der Kinder eingesetzt werden. Dabei habe er den Lehrkräften immer viel zugestimmt. Als „Dreh- und Angelpunkt der Jugendmusikschule“ be-

zeichnet er das Verwaltungsteam.

Rund zwei Monate wird Günther Neher noch stundenweise für die Musikschule arbeiten, um seine Nachfolgerin Melanie Petcu einzugewöhnen. Anschließend will er als Lehrer noch ein bisschen unterrichten. Wenn er an seinen Ruhestand denkt, sei da einerseits Wehmut, andererseits aber auch Vorfreude. Mehr Zeit für seine Hobbys und Interessen, darunter Wandern und Klettern in den Bergen, Fahrradfahren und Reisen mit seiner Frau Silke im Camper.

Ansonsten plant Günther Neher, der in Welzheim wohnt, künftig auch wieder selbst Musik zu machen: Und zwar an Januar in der Metrum Big Band in Winnenden. Für die Jugendmusikschule wünscht er sich auch künftig eine auskömmliche Finanzierung: „Ich bin dankbar, dass unsere Mitgliedsgemeinden die Jugendmusikschule in der Vergangenheit verlässlich unterstützt haben.“

Weihnachtskonzert in der Stadtkirche

Unzählige Weihnachtskonzerte hat Günther Neher in seiner Zeit als Leiter der Jugendmusikschule erlebt - in Schorndorf und in den Zweigstellen. Am Sonntag, 14. Dezember, ab 17 Uhr, findet das Weihnachtskonzert in der Stadtkirche statt. An der Veranstaltung wirken rund 250 Personen mit, wie er sagt. Auftreten werden fünf Orchester, drei Ensembles und die Musikerinnen und Musiker der Fröbelschule.

